

ERASMUS Erfahrungsbericht SMS



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT

INNSBRUCK

PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	Alina Eggert
E-Mail (freiwillige Angabe)	alina.eggert@student.i-med.ac.at
Gasthochschule	University of Oslo
Aufenthaltsdauer	von August bis Dezember
<input type="checkbox"/> vorbereitender Sprachkurs	Ich habe keinen vorbereitenden Sprachkurs absolviert.
Ich habe das 7. Semester im Ausland absolviert.	

ALLGEMEINES

Wo haben Sie Informationen über die Gastuniversität gefunden?	Website der Gasthochschule
Welche Unterstützung bei der Organisation wird im Gastland vom International Office geboten und wer ist der Ansprechpartner?	Anne Westheim, die Koordinatorin an der UiO – sie ist sehr lieb und hilfsbereit!
Wo findet man Informationen zum Studium (Kursplan, etc.)?	Auf der Website der Gasthochschule, unter Modul 6 (MED5600)
Welche Kurse wurden besucht?	Module 6 (MED5600): Gesamtpaket aus Pädiatrie, Gynäkologie & Geburtshilfe, Global Health, Pathologie, Pharmakologie
Welche Kurse sind empfehlenswert?	Das „Module 6“ ist das einzige Modul, welches von Austauschstudenten gewählt werden kann. Es muss als Gesamtes absolviert werden, d.h. man kann keine einzelnen Fächer wählen oder abwählen.
Ist die Organisation von Famulaturen einfach?	Während des Semesters werden keine Famulaturen absolviert, da es dieses System in Norwegen nicht gibt. Stattdessen absolvieren die Studenten dort Kleingruppenkurse am Vormittag, die unseren Famulaturen sehr ähneln.

KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten**?

Unterbringung	ca. € 500
Verpflegung	€ 200

An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 100 (Norwegian Airlines bietet Studentenrabatt!)
Kosten für Unterlagen, Bücher, etc.	€ praktisch keine
Sonstiges	€ 23 Fitnessstudio-Mitgliedschaft
	€ 40 Monatskarte f. öffentlichen Verkehr

SPRACHKURS (FALLS ZUTREFFEND)

Haben Sie im Jahr vor dem Aufenthalt einen vorbereitenden Sprachkurs absolviert?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>
Wenn ja, wo/bei welcher Einrichtung (z.B. MUI-Sprachkurs, etc.):	Seitens der UiO wird ein (Online)Sprachkurs angeboten, in welchen man auch vorab schon einsteigen kann. Norwegisch ist mit Deutsch- und Englischkenntnissen wirklich nicht schwer!
Wie zufrieden waren Sie?	-
Kosten des Sprachkurses:	€

UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input checked="" type="checkbox"/> selbst gesucht <input type="checkbox"/> Gasthochschule hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie?	Sehr zufrieden
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	Die Studentenorganisation SiO betreibt mehrere Studentenheime. Die meisten Austauschstudenten entscheiden sich für Sogn oder Kringsjå. Beide sind sehr gut angebunden, haben eine gute Infrastruktur (Supermarkt, Fitnessstudio bzw. Studentenpub am Gelände) und beherbergen einen Großteil der Erasmus-Studenten.

NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1-2 SEITEN):

- ❖ Reisevorbereitungen, Versicherung, Vorbereitung auf die Gastuniversität
- ❖ Abreise und Ankunft am Studienort
- ❖ Betreuung an der Gasthochschule (International Office, Lehrende, Veranstaltungen für Erasmus-StudentInnen)
- ❖ Unileben am Studienort
- ❖ Studium (fachlicher Nutzen, welche Kurse haben Sie belegt, Niveau der Kurse,...)
- ❖ Tipps für zukünftige Erasmus-Outgoings

Warum denn gerade Norwegen? Diese Frage hat man mir wohl schon hundertmal gestellt, und jedes Mal klingt meine Antwort ein klein wenig anders. Wie soll man das auch in einem Satz zusammenfassen? Mal ist es die wunderschöne Landschaft, die mich dorthin zieht. Mal ist es das tolle Sport- und Freizeitangebot. Mal ist es das unglaublich fortgeschrittene Medizinische System, die super Lehre und die guten Krankenhäuser. Vielleicht der Wunsch, in einer größeren Stadt zu wohnen.

Auf welchem Weg auch immer ist meine Wahl auf Oslo gefallen. Die Reisevorbereitungen gestalteten sich recht unkompliziert: die Organisation seitens der Gasthochschule und auch des Erasmus-Office in Innsbruck erfolgten recht reibungslos (auch wenn man manchmal auf Mails aus Oslo ein paar Wochen lang warten muss!). Vor der Abreise musste ein MRSA-Test gemacht werden, sowohl in Österreich als auch in Oslo. Anfang August ging es dann los nach in den Norden, da das

Semester dort etwas früher startet. Kleiner Tipp: Die kurzen Hosen und T-Shirts können zugunsten von dicken Winterpullis, festen Wanderschuhen und einem warmen Wintermantel daheim gelassen werden – zumindest in diesem Jahr lag schon ab Oktober Schnee!

Gewohnt habe ich, wie die meisten Erasmus-Student:innen, im Studentenheim „Sogn“. Dort sollte man sich früh genug über das Studentenwerk „SiO“ bewerben – macht man das fristgerecht, garantiert die Universität i Oslo einen Platz in einem Studentenheim. Ich habe das Wohnen dort sehr genossen! Abgesehen davon, dass der Campus dort alles bietet, was man zum Leben so braucht (Supermarkt, Uninähe sowie die campuseigene Bar mit regelmäßigen Events), habe ich dort unfassbar viele liebe Menschen kennengelernt!

Außerdem gibt es an jeder Ecke Ableger der Fitnessstudiokette „SiO Athletica“, welche sehr gut ausgestattet sind (Sauna, Hallenbad, diverse Sportkurse) und auch studentenfreundliche Preise anbieten. Auswärts Essen bzw. Trinken ist in Norwegen bekannterweise recht teuer. Mein Tipp, um ein Loch in der Geldtasche zu vermeiden: einen internationalen Freundeskreis suchen, und sich gegenseitig mit den Nationalspezialitäten bekochen – das macht mehr Spaß und man probiert viel Neues aus :)

Der Unistart verlief reibungslos – wir Erasmus-Student:innen wurden unserem Jahrgang vorgestellt (und Amelies „No Kangaroos in Austria“ brachte uns in der ersten Vorlesung einiges an Gelächter ein – denn wir wurden wirklich öfter als erwartet mit Australiern verwechselt:). Die Universität i Oslo organisierte zu Beginn einige Veranstaltungen und eine „Buddy Week“, durch welche man sehr schnell neue Leute kennengelernt hat. Außerdem bietet die Uni mehrere Hundert verschiedene Clubs an, denen man sich anschließen kann – da ist von A wie Aqua Adventura (eine Gruppe von Studenten, die gemeinsam in norwegischen Gewässern Schwimmen gehen) bis V wie Volleyball alles dabei. Im Laufe des Semesters bin ich einem Chor beigetreten, und habe auch einen Yoga-Kurs besucht. In den Sommermonaten haben wir die langen Tage gerne draußen verbracht. Nicht weit vom Studentenheim liegt ein See, der sowohl für Norweger:innen als auch Nicht-Norweger:innen ein beliebter Erholungsort ist. Anfangs war es warm und hell genug, um dort zu schwimmen und das eine oder andere Lagerfeuer zu machen, im Herbst war der „Sognsvann“ der perfekte Ausgangspunkt zum Wandern, und als er schließlich zufror, versammelten sich alle zum gemeinsamen Eislaufen. Mit etwas Glück und in besonders klaren Nächten konnte man von dort aus auch die Nordlichter beobachten.

Ein großer Pluspunkt für Oslo: die Stadt ist der perfekte Ausgangspunkt zum Reisen. Dank des großzügigen Studentenrabatts der Fluglinien und der guten Anbindungen haben wir die Zeit genutzt, das Land zu erkunden. Highlights waren auf jeden Fall die Trips auf die Lofoten, eine Inselgruppe in Nord-Norwegen, nach Bergen, Ålesund und sogar ein kurzer Abstecher nach Schweden ;)

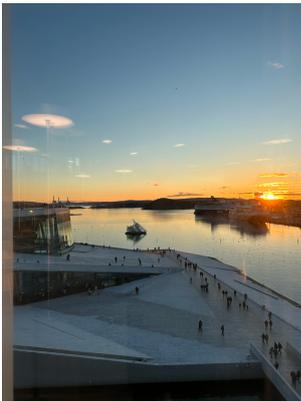
Und nun natürlich zu dem Punkt, der dem Begriff „Studien-Austausch“ überhaupt seinen Namen gibt: das Studieren. Ich kann mich noch genau an den Moment erinnern, als ich mit den anderen Austauschstudent:innen nach meiner ersten Vorlesung den Hörsaal verlassen habe, einer von ihnen stehen blieb, und uns mit großen Augen mitteilte: „Wenn ich von Anfang an hier studiert hätte, wäre aus mir ein unglaublich guter Arzt geworden!“.

An diesen Satz habe ich im Laufe des Semesters sehr oft gedacht. Denn es stimmt, die Lehre in Oslo war wirklich hervorragend. Das internationale Semester, welches auch für Norweger:innen auf Englisch unterrichtet wird, beinhaltet die Module „Gynäkologie“ und „Pädiatrie“. Unsere Vormittage verbrachten wir in Kleingruppe in einem der drei Lehrkrankenhäuser (Rikshospitalet-Ullevål-Åhus. Dabei war man immer mit 3 weiteren norwegischen Studenten eingeteilt, die mich wirklich sehr lieb durch den Klinikalltag begleitet haben. Der Unterricht erfolgte nach dem „See One – Do One – Teach One“ Prinzip, was bedeutet, dass wir nicht nur alles selbst machen durften, sondern dies auch von uns erwartet wurde. In meiner Zeit an der Klinik habe ich mehrere Neugeborenen-Untersuchungen alleine durchgeführt, bei Geburten assistiert, durfte eigene Aufnahmen in der Kinder-Notaufnahme machen, habe bei einer IVF mitgeholfen und durfte selbst komplette gynäkologische Untersuchungen von A bis Z durchführen. Die meisten Patient:innengespräche wurden auf Englisch geführt, und falls das mal doch nicht möglich war, haben die norwegischen Student:innen sehr hilfsbereit übersetzt. Besonders positiv muss ich hervorheben, dass die lehrenden Ärzt:innen in der Klinik für diese Zeit freigestellt waren und somit sich voll und ganz auf die Lehre und das Vor- und Nachbesprechen der Krankheitsbilder fokussieren konnten. Außerdem ist die Atmosphäre an der

Klink sehr kollegial und entspannt. Nachmittags gings dann in die Vorlesungen im Rikshospitalet, wo wir den Inhalt der klinischen Praktika nochmals genauer durcharbeiteten. Diese Seminare waren sehr interaktiv gestaltet und regten zum Mitarbeiten an, weshalb selbst nach langen Unitagen der Hörsaal noch gefüllt mit hochmotivierten Norweger:innen war. Das Semester endet kurz vor Weihnachten mit einer schriftlichen Prüfung und einem OSCE. Für die Anrechnung ist es wichtig, fristgerecht im Erasmus-Office die „Confirmation Sheets“ für die Praktika unterschreiben zu lassen.

Wahrscheinlich könnte ich noch hundert weitere Seiten füllen und würde aus dem Schwärmen garnicht mehr herauskommen – doch man kann auf Papier nicht einfangen, wie atemberaubend Norwegen wirklich ist. Ich habe mich in dieser Zeit nicht nur persönlich weiterentwickelt, sondern auch wertvolle Skills für mein späteres Berufsleben erlernt und nebenbei Freundschaften fürs Leben geschlossen. Das Semester im Ausland war zweifellos eine der besten Erfahrungen meines Lebens und ich kann wirklich jedem ans Herz legen, diese Chance ebenfalls zu nutzen!

FOTOS VON IHREM AUFENTHALT



Weitere Fotos können auf einem USB-Stick in der Abteilung für Internationale Beziehungen vorbei gebracht werden.